

# Biltpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

## „Der Salon.“

Die Biltpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuen Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Kußerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer, besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang mit allen Kupf. 6 Thlr. ohne Kupfer 3 „ Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen und Postämter.

Redacteur:  
Ferdinand Stolle.

Vierter Jahrgang.

Berleger:  
Eduard Meißner.

N<sup>o</sup> 20.

Leipzig, den 14. Mai.

1840.

### Nache eines Korsen.

Tonino Guitera, der ärmste Possident (Eigentümer), der unerschrockenste Jäger der Pieve (Gemeinde), durchschritt eines Morgens eine jener prächtigen Waldungen, die das Innere von Korsika überdecken, in denen mehrhundertjährige Tannen und Eichen den Stürmen Trotz bieten und einem malerischen Kontrast mit dem nackten Saume der Küste bilden.

Mit seinem langen Feuerrohr auf der Schulter, das er einem Genuesen abgenommen, und das beinahe sein einziges Eigenthum war, außer einem kleinen Gerstenfelde und einer Hütte aus rohzusammengesetzten Steinen, die er sein Casa (Haus) nannte, spazierte Tonino mit emporgerichtetem Blicke und aus vollem Halse ein Liebesliedchen singend. Er war so stolz, so zufrieden, als wenn der schöne Herrnsitz von Guitera, den er zu seinen Füßen erblickte, sein väterliches Erbe gewesen.

Er war in der That im dreißigsten Grade mit dem Besitzer der Herrschaft verwandt, mit dem er, wo nicht den Reichthum, doch den Namen theilte, einem alten Gebrauche der Insel gemäß, nach welchem alle

IV. Jahrgang.

Bewohner eines Dorfes, mit Ausnahme der Benedette (der Rachefehde), von derselben Familie sind.

Uebrigens machte Tonino seinem edeln Namen keine Schande. Er war tapfer, thätig, unermüdblich, listig, wie jeder wahre Korse es ist, und rachsüchtig, wie er es um seines Ruhmes Willen sein muß. Man kannte ihn als den unerschrockensten und stärksten der 50 oder 60 bewaffneten Männer, welche der Cho (Herr) von Guitera, als Haupt des Clans, in's Feld stellen konnte.

In allen Kriegen gegen die Genuesen hatte Tonino seine Gefahren und sein Lager auf harter Erde getheilt. Mehr als einmal hatte er sein Leben gewagt, um ihn zu retten, und mit Recht glaubte er auf die Erkenntnis seines mächtigen Verwandten zählen zu dürfen.

Indessen erfüllte jetzt der Ehrgeiz seine Seele nicht. Andere Gedanken beschäftigten ihn, und mit Leichtigkeit kletterte er einen steilen Pfad hinan, den ein geübter Jäger allein zu betreten wagen konnte.

Er erblickte bald, was er suchte. Es war eine Ziegenherde. Doch nur der Hund bewachte sie, die Schäferin war nicht da, und diese Schäferin war seine Verlobte.